

Übrigens wird das, was uns lateinische dichter vom beginn des zweiten jahrtausends unsrer zeitrechnung empfehlen kann, am allerletzten der bau ihrer verse sein. es wird nicht in den worten und formen einer blos angeschulden sprache bestehen. Was wir vor allem suchen, sind sachen, aufschlüsse über innere und äußere zustände der damaligen, in wissen und meinen, in sinnen und trachten, in kunst und art und sitte von unsrer heutigen gar sehr verschiedenen bürgerlichen gesellschaft. Und an solchen aufschlüssen läßt uns auch unser Ruodlieb, schon in den vorliegenden fragmenten, nicht leer ausgehen. Denn die gestalten und farben, umgebungen und gesinnungen, die der dichter seinen helden verleiht, kann er zum größten theil nur aus dem, was er selbst erfahren und mit angeschaut, entnommen haben. Man vergleiche über kleidung II, 93. V, 45, XIII, 91 ff., rüstung I, 18 ff., kunstwerke III, 309 ff., münze III, 323, spiele II, 187 ff. VIII, 60, musik, tanz VII, 25 ff. wirtschaft IV. 15 ff., tischsitte V, 1 ff. X, 10 ff. XIII, 81 ff., hochzeitgebräuche XIII, 28. XIV, 38 ff., rechtsübung VI, 14 ff. Dafs eine composition, die sich nicht blofs auf dem gehaltenen historischen oder religiösen und ascetischen gebiete bewegt, auch manches für die media latinitas werde gewinnen lassen, ist klar. Sollte sich fast alles bei Ducange finden, so werden doch neue belege willkommen sein. es schien der mühe werth die auffallendern ausdrücke zusammenzustellen.

*aenesis* XIV, 88 *laudatio*, *assensio*.

*aequipedare* II, 240 vom pferde.

*Afri* X, 42. XV, 5.

*africanus* X, 47.

*amphiprehensus* III, 1. 164 *circumdatus*.